

Feldpredigt.

Von Kurt Piper.

Den Quell hört nur ein innerlich Gehör,
der in der Stille rauscht an ewige Dinge.
Ich diene einem eigenen Kommandeur
und schlage meine unsichtbare Klinge.
Hier geh ich als Kamel durchs Nadelöhr
und schüttle dort den Nebel von der Schwinge,
ein Königsaar aus Morgenrot gebunden,
dem Vaterlande segnend meine Wunden.

Mein Vaterland, die Fruchtgewitter bleiben,
es bleibt der Schmerz, wenn der Orkan verflutet...
mag sein, du wirst es einmal unterschreiben,
daß mehr als leiblich ich für dich geblutet.
Ich hasse jenes falsche Dichtertreiben,
das seine Ohnmacht künstlich überglutet.
Ich hab's nicht not, ich fühle keine Leere
und liebe dich aus einem Feuermeere.

Hier steht ihr nackt, hier hilft kein Redeputz,
die deutsche Einheit hat euch selbst geladen.
Bekenn, euch schied der dümmste Eigennutz
von Ich zu Ich, ihr guten Kameraden.
Ihr Sternenmantel ist ein kalter Schutz
und machte schlottern eure dürren Waden.
Seht euch ins Fett, — nur laßt sie aus dem Spiele!
Hinweg! Sie geht auf geistigere Ziele...

Du deutsche Einheit, hoch zu deiner Stirn
trägt mich der Teufel und will dein Leuchten haben.
Ich kam von dort und beugte meine Stirn
vor deinen Märtyrern im Schützengraben.
Der Parzenhand entsank der Schicksalszwirn.
Hier starb, was über Tod und Zeit erhaben.
Sieh hin, und mag erlöst aus Blut und Tränen
zu dir sich finden unser reifstes Sehnen...